

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1879**

4 (11.1.1879)

# Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

No. 4.

Erscheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Samstag den 11. Januar.

Einrückungsgebühren per gewöhnliche vier-  
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.  
Anserate erbittet man Tags zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1879.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

\* Durlach, 9. Jan. In der Gemarkung Durlach wurde im vorigen Jahre verkauft: Acker 36 Morgen zu 37,600 M., Wiesen 5 1/2 Mrgn. zu 7623 M., Weinberge 6 1/2 Mrgn. zu 7223 M., Gärten 3 1/2 Mrgn. zu 16,686 M. Hiernach kostete durchschnittlich der Morgen (bad.) Acker 1045 M., Wiesen 1452 M., Weinberg 1112 M., Gärten 4450 M. — In demselben Jahre gelangten hier zur Eintragung an Unterpfandsrechten: bedungene 49 mit der Summe von 538,300 M., richterliche 139 mit der Summe von 128,899 M.

\*\* Durlach, 12. Jan. Der hiesige Kornmarkt-Verkehr des abgelaufenen Jahres war folgender. Es wurden verkauft: Kernen 379,900 Kilo zum durchschnittlichen Preise von 11 M. 91 Pf. für 50 Kilo; Hafer 125,400 Kilo zu 7 M. 30 Pf.; Korn 700 Kilo zu 9 M. 10 Pf.; Gerste 100 Kilo zu 10 M. 50 Pf. Umschlagssumme 108,873 M. — Auf unseren 12 Viehmärkten kamen 145 Ochsen, 1937 Kühe, 104 Kinder, 13 Rindsfarren, 15 Schafe, 101 Kälber und 20 Pferde zum Verkauf, wobei die Umschlagssumme auf 661,540 M. geschätzt werden darf.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung für die am Montag den 13. Januar 1879 stattfindende Schöffengerichtssitzung. 1) Untersuchung gegen Simon Krieger von Weingarten wegen Körperverletzung. 2) Untersuchung gegen Karl Steinbrunn von Durlach wegen Widerstands. 3) Untersuchung gegen Friedrich Forchner jr., Jakob Forchner und Karl Forchner von hier wegen unerlaubten Jagens. 4) Polizeianklage gegen Lorenz Grimm von Föhlingen wegen Schmähung eines öffentlichen Dieners bei Ausübung seines Berufes. 5) Polizeianklage gegen Arnold von der Meden, Otto Horst und Hans Mohrbeck, Polytechniker in Karlsruhe, wegen Ruhestörung.

### Deutsches Reich.

— Der Himmel oder doch die halbamtliche preussische Provinzial-Korrespondenz schenkt uns zum neuen Jahr ein Stücklein Blau und stellt

noch mehr in Aussicht. Wir erfahren, was wir schon wußten, daß der Berliner Friede trotz der vielen respectablen Unterschriften und Wachsiegel seither nur auf dem Papiere stand, und daß jetzt erst so ziemlich alle Mächte bereit sind, ihn durchzuführen, und daß die Gefahr eines neuen Krieges vorüber ist. Wir nehmen dieses Stücklein Berliner Blau von Herzen gern an und wünschen, daß es sich über Himmel und Erde ausbreitet.

— Die Braunschweiger sehen mit Sorgen in die Zukunft. Sie wissen nicht, wer sie nach dem Tode ihres Herzogs Wilhelm, der 73 Jahre alt und unverheirathet ist, regieren wird und wissen auch kaum, wen sie sich zum Regenten wünschen sollen. Der Herzog von Cumberland (Sohn des Königs von Hannover) ist der nächstberechtigte Erbe, aber er hat, eine kleine Partei ausgenommen, gar keine Sympathien im Lande, den letzten Rest hat er durch sein jüngstes Schreiben (Protest gegen Kaiser und Reich) vollständig eingebüßt. Man weiß, daß im Falle seiner Thronfolge Braunschweig zum Hauptquartier aller das deutsche Reich befeindenden Parteien werden würde, und daß von Braunschweig aus die Wählerlei für die Wiederaufrichtung des Welfenthrones in Hannover, auch wenn der Form nach darauf verzichtet würde, betrieben werden würde. Das hannoversche Volk würde nicht zur Ruhe kommen und würde in dem künftigen Herzog von Braunschweig seinen rechtmäßigen König sehen. Deshalb hält man es fast für ein Glück, daß er sich durch seinen Protest unmöglich gemacht hat. Man weiß auch recht gut, daß mit ihm seine Getreuen, der ganze unzufriedene hannoversche Adel, in Braunschweig einziehen und bald in alle eintäglichen und wichtigen Aemter eindringen würden. Deshalb hat er auch unter den Beamten wenig Freunde. Aber auch für ein Aufgehen in Preußen herrscht wenig Begeisterung. Am liebsten sehe man die Selbstständigkeit des wohlhabenden Herzogthums in

Finanzen und Verwaltung, etwa in der Weise von Elsaß, aber dafür ist wenig Aussicht. Das Gerücht, daß der Kommandant von Magdeburg Befehl habe, das Land sofort zu besetzen, sobald der Herzog die Augen zugebrückt habe, ist unbegründet.

— Die Berliner Polizei sieht in diesen Tagen den Leuten noch strenger auf die Finger als gewöhnlich. Es sind nämlich einem Goldschmied in Erfurt 100 goldene Siegelringe gestohlen und, wie man weiß, nach Berlin zum Verkauf gebracht worden.

### Großbritannien.

— Der wirtschaftliche Nothstand in England wächst. Die neuesten Posten melden wieder von bedeutenden Bankbrüchen. Gladstone, von dem Redakteur eines englischen Finanzblattes um seinen Rath angegangen, wie das ungeheure Elend der Land- und Industriebevölkerung wenn auch nicht beseitigt, so doch gemildert werden könnte, hat es abgelehnt, sich in dieser Hinsicht zu äußern, da er nicht wissen könne, ob es sich hier nur um vorübergehende oder um solche Schwierigkeiten handle, welche sich auf Ursachen bleibender Wirkung gründen.

### Rußland.

— Aus Astrachan bringt der Telegraph die unheimliche Botschaft, daß bald nach der Rückkehr der Kosaken aus der asiatischen Türkei in dem Jenotajew'schen Bezirk des Gouvernements Astrachan eine Epidemie ausbrach, welche von den Aerzten als Pest (Menschenpest) erkannt wurde. Ehe man Quarantaine-Maßnahme ergreifen konnte, verbreitete sich die Pest auf mehrere Dörfer. Der Gouverneur von Astrachan schritt sodann energisch mit Einführung der strengsten Quarantaine ein. Den eingelaufenen Nachrichten zufolge ist die Sachlage eine schreckliche und die Sterblichkeit sehr groß. Zum Zweck der Quarantaine-Maßnahmen sind Truppen und Aerzte nach Astrachan beordert worden.

## Fenilleton.

### Ein unglückliches Fürstentind.

Novelle von G. Ewald.

(Fortsetzung.)

### Zweites Kapitel.

#### Im Walde.

Fünf Jahre waren seit dem Tage verfloßen, an dem die Prinzessin Augusta an den Spielen der Kinder des Städtchens Theil genommen und dann von dem Studenten Guido aus einer großen Gefahr gerettet worden.

Wir finden sie wieder als holderblühte Jungfrau, deren achtzehntes Geburtsfest nicht mehr fern ist. Mit der Gestalt des jungen Mädchens hatten sich auch ihre Züge zu einer Schönheit entwickelt, die sich schwer beschreiben läßt, weil sie nicht dieser Welt anzugehören schien. Aber ihr Antlitz trug nicht die frische Farbe der Jugend, vielleicht zu ihrem Vortheil, sicher zum Entzücken derer, welche die Lilie der Rose vorziehen.

War es Kränklichkeit des Körpers oderummer der Seele, der diese Blässe auf dem lieblichen Gesichte hervorgerufen?

Wir können Beides verneinen. Nur durch die strenge Erziehung, die der ältliche finstere Herzog für seine einzige Tochter vorgegeschrieben, durch einen Unterricht, der alle alten und modernen Sprachen und Musik umfaßte und oft spät bis in die Nacht dauerte, waren ihre Wangen so bleich und ihr die schönsten Freuden der Jugend, ein heiteres Sein im Kreise fröhlicher Gespielen, geraubt worden. So oft ihn

seine Gemahlin, die Herzogin Clotilde, auch angeleht, dem Kinde einige Erholung zu gönnen, immer war die Antwort des gebieterischen Mannes gewesen: „Die Schönheit ist vergänglich und verwelkt oft schnell über Nacht wie eine Blüthe, die ein rauher Wind berührt. Was sich aber der Geist erwirbt, ist unvergänglich. Der Fürst, der einst unser Kind neben sich auf den Thron setzt, soll nicht bloß stolz auf ihre körperlichen Reize, er soll es auch auf ihr Wissen sein.“ Dieser Ausspruch würde den Herzog geehrt haben, hätte er ihn weise zur Anwendung gebracht; so aber wurde durch das Uebermaaß der Kenntnisse, die Augusta sich erwerben sollte, ihr Zustand fast dem einer Gefangenen gleich, die sich nie ohne strenge Aufsicht einen Spaziergang in's Freie erlauben durfte.

Ein blauer wolkenreiner Maihimmel hing über der Welt und der Frühling hatte draußen der Erde sein schönstes Gewand angelegt, da saßen in einem Zimmer des Schlosses, dessen Fenster nach dem Parke hinausgingen, Mutter und Tochter, die Herzogin Clotilde und Augusta.

Die Mutter war mit einer feinen Stickerei beschäftigt.

Die Tochter saß am Schreibtische und arbeitete auf Befehl ihres Vaters an einem genealogischen Aufsatz über den Ursprung seines Geschlechtes. Eine Menge vergilbter Pergamentrollen und viele alte Bücher lagen vor ihr auf dem Tische. Bald mußte sie eine Rolle entwickeln, ein Buch aufschlagen und durchblättern, um sich die Notizen und Berichtigungen zu ihrer

Arbeit zu jammeln. Sie that es eine Weile unverdrossen, nach einer halben Stunde aber legte sie die Schreibfeder hin, stützte den Kopf und seufzte leise vor sich hin.

Dennoch hatte die Fürstin, deren leibhaftes Abbild Augusta an Gestalt und Wesen war, das Zeichen ihrer Unlust an der ihr aufgetragenen Arbeit gehört.

Sie ließ die Stickerei in den Schooß sinken und sagt sanft:

„Der Aufsatz macht Dir wohl viele Mühe gutes Kind?“

Augusta wandte das Gesicht der Fragenden zu.

„Ja, liebe Mutter. Ich kann mich in dem Wußt der Urkunden nicht zurecht finden und mache alle Augenblicke Fehler, die ich nicht geschickt zu verbessern weiß.“

Die Fürstin schüttelte den Kopf.

„Es ist mir unbegreiflich“, versetzte sie, warum der Herzog gerade Dich mit einer Geschichte seines Stammbaums beauftragt. Er hätte einen Gelehrten dazu wählen sollen.“

Die Prinzessin lächelte schmerzlich.

„Vergiß nicht, theure Mutter, daß der Vater mich für gelehrt hält. Wenn es sich um Zahlen und Namen handelt, bin ich es auch. Meinem armen Kopfe ist in den letzten vier Jahren so viel eingetrichtert worden, daß sich wahrscheinlich keine andere Fürstentochter mit mir darin messen kann. Was mein Herz darunter gelitten hat, darnach ist nie gefragt worden.“

Die Fürstin erhob sich aus ihrem Sessel und trat an sie heran.

### Strafrechtspflege.

#### Fahndung.

Nr. 103. In der Nacht vom 2. zum 3. d. M. wurden aus einem Privathause in Söllingen eine weiße und eine grau und weiße Gans und am 21. d. M. eine weiße Ente entwendet.

Wir bitten um Fahndung.  
Durlach, 29. Dez. 1878.  
Großh. Amtsgericht.  
Diez.

#### Bürgerliche Rechtspflege.

Nr. 367. Da auf unsere Aufforderung vom 26. Oktober 1878, Nr. 17,015, keine der dort erwähnten Rechte oder Ansprüche an die daselbst genannten Liegenschaften geltend gemacht wurden, werden solche der Aufforderungs-Klägerin — Anna Maria Dambacher, ledig von Langensteinbach — gegenüber für erloschen erklärt.

Durlach, 3. Jan. 1879.  
Großh. Amtsgericht.  
Diez.

#### Erb-Einweihung.

Nr. 462. Da auf unsere Aufforderung vom 30. April 1878, Nr. 6908, Einsprachen nicht erhoben wurden, wird nunmehr die Wittve des Johann Philipp Heidt, Dorothea geb. Weiß, von Grözingen in den Besitz und die Gewähr des Nachlasses ihrer Mutter, Barbara Weiß von da, eingewiesen.

Durlach, 6. Jan. 1879.  
Großh. Amtsgericht.  
Diez.

#### Jagd-Verpachtung.

Das Jagdrecht des V. Distrikts in der Gemarkung Durlach wird **Samstag, 11. Januar,** Nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verpachtet. Die Beschreibung des Jagdgebietes kann täglich auf der Gemeinderathskanzlei eingesehen werden.

Durlach, 23. Dez. 1879.  
Der Gemeinderath:  
J. Ab. d. B.  
S. Steinmeh.  
Siegriß.

Ihre Hand fassend sagte sie: „Du weißt, daß ich Deinen Vater oft mit thränenvollen Augen bat, Dir mehr Erholung und Freiheit zu gönnen, ja, daß ich sogar einmal wagte, seinem Born zu trohen, als die übermäßige Anstrengung im Lernen Deine Gesundheit zu untergraben drohte.“

Augusta lehnte ihren Kopf an die Brust der Mutter.

„Ich habe die böse Stunde nicht vergessen“, sagte sie traurig. „Der Vater fuhr Dich rauh an. Er sprach nicht mit Dir, wie der Gatte mit der Gattin, sondern wie der Herr mit seiner Dienerin. Noch sehe ich sein Auge jählich funkeln, noch höre ich die entsetzlichen Worte: „Und wenn sie stirbt, ich muß meinen Willen durchsetzen, und wehe Dir, wenn Du es wagst, Dich in die Erziehung meines Kindes zu mischen!“

„Ja, ja, so sprach der harte Mann“, seufzte die Herzogin.

Augusta fuhr bebend fort: „Ohnmächtig sankst Du zu Boden. Ich warf mich über Dich und schluchzte bitterlich. In der Stunde aber faßte ich den Vorsatz, mich dem Vater gegenüber stark und heiter zu zeigen, um Dir, theure Mutter, einen ähnlichen Auftritt zu ersparen. Und der Himmel stand mir bei. Meine Schwäche verminderte sich. Ich blieb gesund bis heute und nicht mein Körper, nur meine Seele leidet, weil ich Dich nicht glücklich sehe.“

Die Antwort der Mutter war eine große Thräne, die auf die Locken ihres Kindes fiel.

### Forstbezirk Langensteinbach.

## Nutz- und Brennholz-Versteigerung.

Wir versteigern mit Zahlungsfrist bis Martini d. J.

#### Freitag den 17. Januar

aus Domänenwald „Köpflewald“:  
453 Ster buchenes, 27 Ster eichenes, 18 Ster forlenes und 25 Ster gemischtes Scheit- und Prügelholz, darunter 20 Ster ausgefuchte Hagenbuchen-Rollen für Wagner, ferner 6325 buchene, sowie 2800 forlene und gemischte Wellen, 2 Loose Schlagraum.

#### Samstag den 18. Januar

aus Domänenwald „Rappenbusch“:  
132 Ster buchenes, 53 Ster eichenes, 63 Ster forlenes und 23 Ster gemischtes Scheit- und Prügelholz; ferner 8000 buchene, forlene und gemischte Wellen, 2 Loose Schlagraum und 20 Loose im Boden stehende Forlenstöcke;

aus Domänenwald „Winterhölde“:  
3400 forlene Durchforstungswellen, und  
aus Domänenwald „Hermannsgrund“:  
450 Wellen von Dürzhölzern.

Die Verhandlungen finden im hiesigen Rathhause statt und beginnen um halb 10 Uhr Morgens.  
Langensteinbach den 8. Januar 1879.

#### Großherzogliche Bezirksforstei:

Stürmer.

### Forstbezirk Langensteinbach.

## Nutzholz-Versteigerung.

Wir versteigern mit Zahlungsfrist bis Martini d. J.

#### Donnerstag den 23. Januar

aus den Domänenwald-Distrikten „Steinig“ und „Rappenbusch“:  
376 Forlen-Stämme I., II., III. und IV. Klasse,  
45 Forlen-Säg- und Lattenlöche, und  
32 Ster Rebpfahlholz erster Qualität.

#### Freitag den 24. Januar

aus Distrikt „Rappenbusch“:  
122 Wagner-Eichen, 5 Buchen-Klöbe, 18 Forlen-, 6 Tannen-Stämme II., III. und IV. Klasse, und 3 Ster zwei Meter lange Eichenpälter;

aus Distrikt „Köpflewald“:  
32 Wagner-Eichen, 8 Buchen-Klöbe, 14 Nadelholz- (meist Fichten-) Stämme I., II., III. IV. Klasse, und 24 Nadelholz-Säg- und Lattenlöche;

aus Distrikt Hermannsgrund“:  
9 Forlen-Stämme II. und III. Klasse von Dürzhölzern.  
Die Versteigerungen finden im hiesigen Rathhause statt und beginnen um halb 10 Uhr Morgens.

Die Waldhüter Kies in Langensteinbach und Constanin in Untermutschelbach ertheilen auf Verlangen Auszüge aus den Listen.  
Langensteinbach den 8. Januar 1879.

#### Großherzogliche Bezirksforstei.

Stürmer.

Eine Wohnung von 2 Zimmern mit Zugehör ist auf den 23. April zu vermieten  
**Hauptstraße 64.**

#### Zimmer zu vermieten.

Es ist ein Zimmer an eine Person zu vermieten. Das Nähere **Lammstraße 34** im untern Stock.

### Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Andreas Klett's Kinder, hier wohnhaft, lassen **Montag, 13. d. M.,** Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:  
Gebäude.

1. Die obere Hälfte eines zweistöckigen Wohnhauses in der Kelterstraße hier, neben Ludwig Reichert beiderseits.  
Acker.

2. 36 Achn. alten oder 79 Achn. 51 Fuß neuen Maasses auf der Keuth, neben Metzger Kindler und Christof Kiefer.

3. 1 Btl. 5 Achn. alten oder 99 Achn. 38 Fuß neuen Maasses im Altenberg, neben Friedrich Lerch und Johann Heinrich Meier's Wittve.

4. 1 Btl. 20 Achn. alten oder 1 Btl. 32 Achn. 51 Fuß neuen Maasses im kurzen Sträßler, neben Handelsmann Schneider und Johann Horst's Wittve.  
Weinberg.

5. 18 Achn. alten oder 39 Achn. 76 Fuß neuen Maasses im Rappen-eier, neben Philipp Kiefer und Philipp Born.

Durlach, 7. Jan. 1879.  
Das Bürgermeisteramt:  
J. Ab. d. B.  
S. Steinmeh.  
Siegriß.

### Mahnung.

[Durlach.] Diejenigen, welche noch mit den Beiträgen zur Wittwenkasse im Rückstande sind, werden aufgefordert, sofort Zahlung zu leisten.  
Durlach, 6. Jan. 1879.

Bürger-Wittwen- u. Waisenkasse:  
S. Friderich.

### Abonnennten

zu einem guten Mittagstische in und außer dem Hause werden gesucht. Näheres bei der Exp. d. Bl.

**Lammstraße 16** ist eine Wohnung von 1 Zimmer sammt Zugehör auf 23. April zu vermieten.

„Ich hoffe, in einigen Tagen.“

„Gut, gut, sehr zufrieden mit Dir, sehr zufrieden!“  
(Fortf. folgt.)

### Verchiedenes.

Originelle Briefaufschriften aus der Sammlung eines alten Postboten. „An den Brauhauswirth vom Thore links gleich der erste, allwo ich habe meine Bälzmütze liegen lassen in Wirzburg.“ — „An die Mamzell Hennerjette Wille-Mine Käsemödelin, welche bei Baarohns Schulerburchs die Kinder wäscht und ausbessert. Sie wohnt in Braunschweig am Kohlmarkt, wo der Born vor der Thiere leift. Gütlich abzugeben.“ — Auf der Rückseite: „Lieber Herr Postbohle, Lassen Sie den Brief nicht in Schustergesellen Greiflichen seine Hände kommen, weil er nicht vor Erbrechen sicher ist.“ — Zum Geburtstage an Carl Eisenhauer, Grenadier in Potsdam. Der Briefträger wird der Ueberraschung wegen gebeten, nicht zu sagen, wo der Brief her kommt. Louise Schmidt.“ — „An den Schneidergesellen Eduard Bommess in Köln am Rhein. Aber nicht der mit die rothen Haare, das ist sein Bruder der heißt Gottlieb und ist Seiler.“ — „An Madame Rockwaller in Leipzig. Ob sie noch verheirathet ist, weiß ich nicht, es kann also auch sein, daß sie jetzt anders heißt. Ge- traut waren sie nicht.“ — „An den Schuster Gustav Niering aus Grimmsdorf, wohnt bei seiner Schwester Netze in Berlin. Schnaafkopf mache doch deine Briefe voch frei.“

Stumm hielten sie einander umfaßt, den Balsam der Tröstung in ihrer gegenseitigen innigen Liebe findend.

Da hallten plötzlich mächtige Schritte auf dem Korridor.

Die Fürstin ließ ihre Tochter los und horchte erschrocken auf.

„Dein Vater kommt hierher“, sagte sie.

Die Prinzessin setzte sich schnell wieder an den Tisch.

Die Fürstin nahm ihre Stickerie rasch zur Hand, nachdem sie ihre Thränen getrocknet hatte.

Ein mit goldener Stickerie überladener Lalei öffnete die Thüre.

Der Herzog von A., ein hochgewachsener, kräftiger Mann, der schon dem Greisenalter nahe stand, trat ein und begab sich an den Tisch der Tochter, ohne seiner Gemahlin einen Blick zu gönnen. Die Härte, die in seinen scharf markirten Zügen lag, verlor sich etwas, als er die Prinzessin bei der von ihm befohlenen Arbeit sah.

„Fleißig gewesen?“ fragte er kurz. Er liebte es, auch mit seiner Familie in soldatischem Tone zu sprechen.

Die Tochter ließ einen Augenblick die Feder ruhen.

„So viel es in meinen Kräften stand, Erw. Durchlaucht.“

„Wie weit gekommen?“ fragte er weiter.

„Bis zu der Geschichte des Herzogs Bernhard.“

„Und wann gedenkst Du fertig zu werden?“

III.

Die Aufsicht über die Ausführung der Bestimmungen über die Arbeitskarten und Arbeitsbücher, sowie die Beschäftigung der jugendlichen Arbeiter (d. i. der Kinder im Alter von 12 bis 14 Jahren und jungen Leuten im Alter von 14 bis 16 Jahren) und die Arbeiterinnen betreffend.

Zum Vollzuge der Aufsicht über die Ausführung der Bestimmungen der §§. 107 bis 112, sowie der §§. 135 bis 139a der Gewerbeordnung, beziehungsweise der auf Grund derselben getroffenen Anordnungen wird im Einverständnisse mit Großh. Ministerium des Innern verfügt:

- I. Die Aufsicht über die Ausführung der die Arbeitskarten und Arbeitsbücher, sowie die Beschäftigung der jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen betreffenden Bestimmungen und Anordnungen liegt in erster Reihe den Ortspolizeibehörden ob.
  - II. Die Befolgung dieser Vorschriften ist bei jeder sich darbietenden Gelegenheit und durch besondere bei den Gewerbe-Unternehmern von Zeit zu Zeit vorzunehmende Nachschau sorgfältig zu überwachen. Eine solche hat in jeder gewerblichen Anlage, auf welche die Bestimmungen über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter Anwendung finden (Art. 1 §. 135, Art. 2 §. 154 des Gesetzes vom 17. Juli), jährlich mindestens zweimal stattzufinden.
- Bei jeder derselben hat die Ortspolizeibehörde folgende Punkte festzustellen:
1. Wie groß ist die Zahl der in der besuchten Anlage zur Zeit beschäftigten Arbeiter:
    - a. zwischen 16 und 21 Jahren?
    - b. " 14 " 16 "
    - c. " 12 " 14 "
 Zu b und c sind die Zahlen getrennt nach Geschlechtern festzustellen.
  2. Sind sämtliche Arbeiter zwischen 14 und 21 Jahren mit vorchriftsmäßig ausgefüllten Arbeitsbüchern und sämtliche Arbeiter zwischen 12 und 14 Jahren mit Arbeitskarten versehen?
  3. Ist in den Arbeitsräumen, in welchen jugendliche Arbeiter beschäftigt werden, der Auszug aus den gesetzlichen Bestimmungen und das Verzeichniß der jugendlichen Arbeiter ausgehängt?
  4. Stimmen die Angaben des Verzeichnisses über Arbeitszeit und Pausen mit der, der Ortspolizeibehörde gemachten Anzeige überein?
  5. Stimmen die in die Verzeichnisse eingetragenen jugendlichen Arbeiter mit dem Befunde und mit den vom Arbeitgeber verwahrten Arbeitsbüchern und Arbeitskarten überein?
  6. Stimmen Arbeitszeit und Pausen der jugendlichen Arbeiter mit den gesetzlichen Vorschriften und den auf den Verzeichnissen eingetragenen Angaben überein?
  7. Werden Arbeiterinnen entgegen der Vorschrift des §. 135 Abs. 5 der Gew.-Ordg. beschäftigt?
- Die Ortspolizeibehörde hat sodann ferner zu ersehen, ob die Kinder die Schule nach Maßgabe der in den Arbeitskarten angegebenen Bestimmung besuchen.
- III. Für diejenigen Anlagen, hinsichtlich deren Ausnahmen nach Maßgabe der §§. 139 und 139a Abs. 2 zugelassen oder Beschränkungen nach Maßgabe des §. 139a Abs. 1 vorgeschrieben sind, ist bei der Nachschau festzustellen, ob die Beschäftigung der Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeiter in Uebereinstimmung mit den erlassenen besonderen Bestimmungen stattfindet.
- Anlagen, welche auch in der Zeit zwischen 8<sup>1/2</sup> Uhr Abend und 5<sup>1/2</sup> Uhr Morgens oder an Sonn- und Festtagen betrieben werden, sind von Zeit zu Zeit einer bei Nacht oder Sonntags auszuführenden Nachschau zu unterziehen.
- IV. Ueber jede Nachschau, welche in einer den Bestimmungen über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter unterworfenen Anlage stattgefunden hat, ist da, wo solche

- wirklich beschäftigt werden, auf den in den Arbeitsräumen anhängenden Verzeichnissen die Vornahme der Nachschau mit der Zeitangabe zu beurkunden.
  - V. Vorgefundene Ordnungswidrigkeiten haben die Ortspolizeibehörden abzustellen und je nach den besonderen Verhältnissen selbst zu ahnden oder dem Bezirksamte zur weiteren Verfolgung zur Anzeige zu bringen.
  - VI. Ueber die in der Gemeinde (gelegenen Fabriken und gewerblichen Unternehmen auf welche die Bestimmungen über Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern Anwendung finden, ist ein Verzeichniß nach untenstehendem Formular A zu führen; in diesem Verzeichniß sind insbesondere Anzeigen über Beschäftigung jugendlicher Arbeiter oder über hierbei eintretenden Änderungen sofort nach deren Einlauf vorzunehmen, auch ist das Datum einer Nachschau und die dabei vorgefundene Zahl der jugendlichen Arbeiter, sowie jede rechtskräftig erkannte Strafe gegen Besitzer von Fabriken u. wegen Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen über Arbeitskarten und über Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern einzutragen.
  - VII. Alljährlich im Monat Dezember haben die Ortspolizeibehörden dem Bezirksamte eine Uebersicht der in ihrer Gemeinde vorhandenen Fabriken u., in welchen jugendliche Arbeiter beschäftigt werden, nach dem untenstehenden Formular B einzureichen.
  - VIII. Damit die Aufstellung des Verzeichnisses B möglichst erleichtert werde, empfiehlt es sich, die Anlage des Fabrikverzeichnisses (Formular A) in der Weise einzurichten, daß die der nämlichen Gruppe angehörenden Fabriken in munterbrechender Reihenfolge aufgeführt werden.
  - IX. Die Bezirksämter haben von den durch sie oder auf ihre Veranlassung gegen Fabrikanten u. erkannten Strafen wegen Zuwiderhandlung gegen die in Frage stehenden Bestimmungen den Ortspolizeibehörden zum Eintrag in das Verzeichniß A Kenntniß zu geben.
  - X. Im Laufe der Monate März und April des Jahres 1879 ist eine erstmalige allgemeine Nachschau in sämtlichen gewerblichen Anlagen vorzunehmen, wobei hauptsächlich festzustellen ist, ob die zur Zeit beschäftigten Arbeiter unter 21 Jahren mit vorchriftsmäßig ausgefüllten und ausgehängten Arbeitsbüchern und Arbeitskarten versehen sind. Bei dieser erstmaligen Nachschau sind die Arbeitgeber auf die vorgefundnen Mängel aufmerksam zu machen und zu deren ungehäumten Abstellung unter Hinweis auf die betreffenden Strafbestimmungen (§. 146 Ziff. 2, §. 149 Ziff. 7, §. 150 Ziff. 1 und 2) aufzufordern.
- Bei der im Laufe des Jahres vorzunehmenden weiteren Nachschau ist die Befolgung der getroffenen Anordnungen festzustellen.
- XI. Die Großh. Bezirksämter haben den Vollzug der gesetzlichen Bestimmungen, nöthigenfalls auch durch die Gendarmerie überwachen zu lassen und bei Vornahme von Uebersetzungen der Ausführung der in Frage stehenden Bestimmungen ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden.
- Die von den Ortspolizeibehörden eingesammelten Uebersichten (Ziff. VII) sind nach Einsichtnahme und erfolgter erforderlicher Berichtigung dem Fabrikinspektor zuzusenden.

Karlsruhe den 18. Dezember 1878.

Großherzogliches Handelsministerium.

Turban.

A.

Verzeichniß

der in der Gemeinde . . . . . belegenen Fabriken, auf welche die Bestimmungen über Beschäftigung von Arbeiterinnen (§. 135 Abs. 5 der Gewerbe-Ordnung) und jugendlichen Arbeitern (Kindern zwischen 12 und 14 Jahren und jungen Leuten zwischen 14 und 16 Jahren) Anwendung finden.

Erläuterungen.

1. Den Fabriken stehen gleich: Werkstätten, in deren Betrieb eine regelmäßige Benutzung von Dampftrakt, Hüttenwerke, Bauhöfe, Werften und die Vergwerke, Salinen, Aufbereitungsanstalten und unterirdisch betriebene Brüche und Gruben.
2. In Spalte 2 ist, wenn der Unternehmer eine Aktiengesellschaft, Korporation, Genossenschaft oder dergleichen ist, auch der Name des Leiters (Direktors u.) des Betriebs anzugeben.
3. In Spalte 3 ist, wenn der Besitzer oder Leiter nicht am Orte der Fabrik u. wohnhaft, auch dessen Wohnort in Klammer anzugeben.
4. In Spalte 4 ist jedesmal die bei der letzten Nachschau vorgefundene Zahl der jugendlichen Arbeiter einzutragen.
5. Die Einträge in den Spalten 5 bis 8 sind nach den etwa eingehenden Veränderungsanzeigen zu berichtigen.
6. In Spalte 9 sind die Data der nach §. 138 Abs. 1 und 2 zu erstattenden Anzeigen und Veränderungsanzeigen einzutragen.
7. In Spalte 10 ist das Datum jeder vorgenommenen Nachschau einzutragen.
8. In Spalte 11 sind die wegen Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen über die Arbeitsbücher, sowie die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern rechtskräftig erkannten bzw. festgestellten Strafen einzutragen.
9. In Spalte 12 ist namentlich zu vermerken, ob für die betreffende Fabrik u. Ausnahmen auf Grund der §§. 139 und 139a zugelassen sind.

B.

Nachweisung

der Zahl der in der Gemeinde . . . . . beschäftigten jugendlichen Arbeiter

18

Bemerkung. Die Nachweisung ist nach folgenden Industriezweigen aufzustellen. Industriezweige, welche im Bezirke nicht vertreten sind, brauchen nicht aufgeführt zu werden; jedoch sind die vorhandenen Industriezweige in der hierunter angegebenen Reihenfolge und unter Beibehaltung der Nummer eines Jeden aufzuführen:

- |   |   |
|---|---|
| <ol style="list-style-type: none"> <li>I. Bergwerke, Brüche und Gruben.</li> <li>II. Metall-Industrie (Hütten-, Hammer-, Waß-Werke, Gießereien, sonstige Metall-Waaren-Industrie, einschließlich der Maschinen-Fabriken und Lokomotivfabriken)</li> <li>III. Glas- u. Thon-Industrie (Glas-, Thon-Waaren, Kalk, Cement, Gyps).</li> <li>IV. Textil-Industrie.</li> <li>V. Chemische Fabriken und Fabriken für Bänder, explosirende und Beleuchtungsstoffe.</li> </ol> | <ol style="list-style-type: none"> <li>VI. Landwirtschaftliche Gewerbe (Brauereien, Brennereien, Zucker- und Stärkefabriken).</li> <li>VII. Mühlen (Getreide-, Oel-, Holz-).</li> <li>VIII. Papier- und Leder-Industrie.</li> <li>IX. Bauhöfe und Werften.</li> <li>X. Sonstige Industrie-Zweige.</li> <li>XI. Sämmtliche Industrie-Zweige zusammen.</li> </ol> |
|---|---|

Nummer.	Bezeichnung der Industriezweige.	Anzahl der Anlagen.	Anzahl der beschäftigten jungen Leute von 14 bis 16 Jahren.			Anzahl der beschäftigten Kinder von 11 bis 14 Jahren.			Anzahl sämtlicher jugendlichen Arbeiter.		
			männlich.	weiblich.	Summa.	männlich.	weiblich.	Summa.	männlich.	weiblich.	Summa.

**Aecker-Versteigerung.**  
[Durlach.] Die Erben des verstorbenen Heinrich Morlock, Kronenwirths in Hagsfelden, lassen  
**Montag, 13. Januar,**  
Nachmittags 2 Uhr,  
im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Versteigerung verkaufen:  
**Gemarkung Durlach.**  
Aecker.

1. 1 Mrgn. 1 Wl. 60 Rthn. 99 Fuß neuen Maasses im Breitenwasen, neben Härber Riefer und dem Graben, auf die Eisenbahn stoßend; taxirt zu 1800 Mk.

2. 81 Rthn. 72 Fuß neuen Maasses allda, neben Jakob Meier und Gewann; taxirt zu 250 Mk.  
Durlach, 17. Dez. 1878.  
Märker, Waisenrichter.

**Fahrrad-Versteigerung.**  
[Durlach.] Die Erben der verlebten Friedrich Knauts Wittwe lassen kommenden  
**Mittwoch, 15. Januar,**  
Vormittags 8 Uhr anfangend, in deren Behausung — Kirchstraße Nr. 1 — öffentlich versteigern:  
Frauenkleider, Bettwerk, Weißzeug, Schreinwerk, Küchengeräth und allerhand Hausrath, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

**Kalkstein-Lieferung.**  
Die Gemeinde Aue läßt  
**Montag, 13. Januar,**  
Nachmittags 1 Uhr,  
in dem hiesigen Rathhause im Wege öffentlicher Steigerung die Lieferung und Befuhr, sowie das Zerklainern von ca. 150 Kubikmeter Kalksteinen an den Wenigstbietenden vergeben.  
Aue, 7. Jan. 1879.  
Der Gemeinderath:  
Postweiler.  
Kausser.

**Zu verkaufen:**  
12 bis 16 Ster durreres büchernes Scheitholz, das im Trocknen sitzt, sowie etwa 200 Stück schöne Radfelgen bei Hauptlehrer Kreis in Langensteinbach.

**Ausverkauf.**  
[Durlach.] Um mein  
**Cigarren-Lager**  
vollständig zu räumen, verkaufe ich alle Sorten Cigarren unter dem Fabrikpreis:  
Savanna,  
Blida,  
Karmen,  
Palmyra,  
Pfälzer.  
Sämmtliche Cigarren sind schon lange auf Lager und sehr geneigtem Zuspruch entgegen.  
**F. Hellriegel Wtb.,**  
Adlerstraße 17.

**Hosenträger, Kravatten und Foulards**  
in schöner Auswahl empfiehlt billigst  
**H. Preiß Wtb.**

Heute (Freitag) Abend:  
**Wickelsuppe**  
bei **G. Bentendorfer**  
zum Grünen Hof.

**Kelterstraße 13** bei Riefer's Wtb. ist eine Wohnung von einem Zimmer mit Küche, Holzplatz etc. auf 23. April zu vermieten.

**Getragene Herren- und Frauen-Kleider, Stiefel und Schuhe** werden angekauft von  
**Frau Fröhlich.**

**Schinken,**  
gekochten, empfiehlt  
**Blumewirth Klein.**

Echte frühe  
**Wiener Rettigkörner**  
sind zu haben bei  
**Heinrich Knecht,**  
Herrenstraße 18.

**Bruchbänder**

mit ausgezeichneten Federn, für Männer, Jünglinge und Kinder, zu Mk. 3, 2 und 1,50, sowie **Nabel-Bruchbänder** empfiehlt in sehr gut gearbeiteter Waare  
**H. Dersch,**  
Hauptstraße 29.

[Durlach.] In jeder Landgemeinde, wie auch hier, wird für Schuhmacher, Schneider oder Jedermann passend, ein lohnender

**Nebenverdienst**  
ohne jeden Zeitverlust zugesichert. Anfragen erbittet **S. A. Herr** in Ravensburg (Württemberg).

Ein leichter, einspänniger **Reiterwagen** für Kühe oder ein Pferd, noch gut erhalten, sowie ein **Strohstuhl** ohne Messer sind billig zu verkaufen. Zu erfragen bei Schmiedmstr. **Ed. Schäfer** in Aue.

Heute (Samstag) Abend:  
**Wickelsuppe**  
im goldenen Anker.

**Jägerstraße 18** ist eine Wohnung von 1 Zimmer mit Kammer, Küche, Keller und Speicher, sowie Schweinstall und Dungplatz, auf 23. April zu vermieten.

**Rappenstraße 9** ist eine Wohnung von 1 Zimmer mit Kammer, Küche, Speicherkammer und Keller, sowie Schweinstall und Dungplatz, auf 23. April zu vermieten.

**Adlerstraße 20** ist auf April eine Wohnung sammt Zugehör zu vermieten.

**Kelterstraße 3** ist im untern Stock eine Wohnung von 1 Zimmer mit Alkov, im 3. Stock eine solche von 2 Zimmern, bei beiden alle Zugehör, auf April zu vermieten. Näheres im untern Stock daselbst.

In meinem Hause in der Pfinzvorstadt ist im 2. Stock eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, auf April zu vermieten. Näheres bei  
**Gustav Schweizer,**  
Maurermeister.

**Wohnung zu vermieten.**  
In meinem Hause in der Hauptstraße 49 ist im 3. Stock eine Wohnung, bestehend aus 2 tapezirten Zimmern, Küche, Keller, Speicherraum und sonstigen Bequemlichkeiten, auf April zu vermieten.  
**G. Horn.**

**Eine Wohnung**  
mit Scheuer, Stallung und sonstiger Zugehör ist auf 23. Juli zu vermieten. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

**Adlerstraße 16** ist eine Mansarden-Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller und Holzplatz, sogleich oder auf 23. April zu vermieten.

**Gräfenhausen, Oberamts Neuenbürg.**  
**Holz-Verkauf.**

An nachbenannten Tagen kommen aus hiesigen Gemeindefeldungen zum Verkaufe:

1) Am **Dienstag den 14. d. M., Vormittags 9 Uhr,** an Ort und Stelle, mit Zusammenkunft „Ringertswaasen“:  
35 St. Bau- und Sägholz (nicht normal) mit 13 fm.  
552 St. Köttschen,  
1088 St. große Rebpfähle, 7 Kl.,  
2608 St. kleine dto.  
1461 St. Bohnenstücken.

2) Am **Mittwoch den 15. d. M., Vormittags 9 Uhr,** auf hiesigem Rathhause:  
65 St. Bauholz mit 27 fm.,  
1141 St. Baustangen,  
1487 St. Gerüststangen,  
993 St. Feldstangen,  
518 St. Hopfenstangen über 10 m lg.,  
1753 St. dto. 8—10 m lg.,  
1427 St. dto. 6—8 m lg.,  
1152 St. größere Baumpfähle,  
1839 St. kleinere dto.

Das Holz kann auf Verlangen durch den Waldhüter **Chmann** vorgezeigt werden. — Kaufsliebhaber sind eingeladen.  
Gräfenhausen, 9. Jan. 1879. **Schultheiß Glauner.**

**Sonntag den 12. Januar** findet im Gasthaus zum „Rebstock“ ein

**Bürger-Ball**  
statt und ladet hierzu nochmals ein  
**Richard Grimm.**

Zu dem am **26. d. Mts.,** Abends 7 Uhr stattfindenden

**Masken-Kränzchen**  
sind Eintrittskarten bei dem Unterzeichneten oder in der Carlsburg zu haben. Für Garderobe ist gesorgt. Nur Masken haben Zutritt.  
**Chr. Streib, Tanzlehrer.**

**Wohnungs-Gesuch.**  
Eine stille Haushaltung, bestehend aus 2 Personen (Mutter u. Sohn), sucht auf 23. April eine Wohnung von 2 bis 3 Zimmern, womöglich in der Hauptstraße, zu miethen. Wer eine solche zu vermieten hat, wolle seine Adresse bei der Exped. d. Bl. abgeben.

**Zimmer,**  
ein schönes, unmöblirtes, ist zu vermieten  
**Zehntstraße 6.**

**Spinnhaus.**  
Eine frische Sendung ist angekommen und empfiehlt billigst  
**Carl Fleischmann.**

Eine Wohnung von 3 tapezirten Zimmern, Mansarde, nebst aller Zugehör ist auf 23. April zu vermieten. Das Nähere **Herrenstraße 26** im Laden.

**Altkathol. Kirchendor.**  
Heute (Freitag) Abend 8 Uhr Gesangsprobe im bekannten Lokal;

**Meteorologie, Mittags 12 Uhr.**  
Barometerstand:  
Sehr trocken 6  
Bekändig 5  
Schön Wetter 28  
Veränderlich 9  
Regen, Wind 6  
Viel Regen 3  
Sturm 27  
Luftwärme: — 4° R. Wind: 0.

**Evangelischer Gottesdienst.**  
Sonntag den 12. Januar 1879.

1) In Durlach:  
Vormittags: Herr **Dehan** Bechtel.  
Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre, derselbe.  
Abendkirche 2½ Uhr: Herr **Stadtvicar Schüd.**  
2) In Wolfartsweiler:  
Herr **Stadtvicar Schüd.**

**Stadt Durlach.**  
**Standesbuchs-Auszüge.**

**Geboren:**  
8. Jan.: Johanna Auguste Lisette, Mutter Katharine Moosbrugger.  
9. „ Christof August, Vater Christof Dittes, Cigarrenmacher.

**Gestorben:**  
8. Jan.: Karoline Christiane, Vater Josef Jägler, Fabrikarbtr., 8 Mon. a.  
Redaktion, Druck u. Verlag von **H. Dops,** Durlach.

**Stockfische,**  
frisch gewässerte, sind täglich zu haben bei  
**Louis Luger.**